

FANFARE 2018, Workshop am 19.1. mit Rivca Rubin

Konkrete Ziele für die Freie Szene - Ergebnisse der Gruppenarbeiten

Anmerkung: Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen wurden zusammengefasst und nach thematischen Schnittmengen gebündelt.

Arbeitsbedingungen

Ziele: Von der eigenen Arbeit dauerhaft leben können; Einhaltung der Mindesthonorare; Mindestrente für Künstler*innen einführen; verbesserte Zugänge zu Proben- und Aufführungsräumen schaffen; mehr Zeit für künstlerische (nicht produktionsbezogene) Arbeit ermöglichen, um Perspektiven des künstlerischen Denkens erweitern zu können;

Realität: Produktionshäuser / Spielstätten für Freie Szene (nicht ausreichend) vorhanden; Proberäume fehlen; Akteure*innen leisten zu viel unsichtbare, nicht entlohnte Arbeit; keine finanzielle Würdigung des künstlerischen Suchens – Projektanträge sind meist bereits konkrete Durchführungspläne, die notwendige Vorarbeit und Recherche nicht als Leistung berücksichtigen;

Handlungsoptionen: Politik und Gesellschaft von Relevanz der Szene überzeugen, mediale Aufmerksamkeit erhöhen, eigene Qualität erhöhen, eigene Arbeitsmoral reflektieren, bedingungsloses Grundeinkommen für Künstler*innen einführen; Streik;

Fördersituation

Ziele: Konsequente Anerkennung der eigenen Tätigkeit als Arbeit und dementsprechende Förderung; Strukturförderung sollte selbstverständliches Fördermodell sein; Infrastruktur der Akteure*innen sollte abgesichert werden; Kunst allgemein statt spartenspezifisch fördern; Förderbudget in den nächsten fünf Jahren verdoppeln; bessere Nachvollziehbarkeit von Förderentscheidungen;

Realität: Honoraruntergrenzen sind zwar vorhanden, werden aber nicht überall angenommen; Strukturförderprogramme in geringem Umfang vorhanden (z.B. Spitzenförderung, Konzeptionsförderung); kaum direkter Kontakt zu Förderinstitutionen seitens der Akteure*innen;

Handlungsoptionen: direkten Kontakt zu Förderinstitutionen erhöhen, insbesondere engerer Kontakt zum Ministerium; mehr Transparenz bei Förderentscheidungen einfordern; Angleichung der Antragskriterien der unterschiedlichen Förderinstitutionen einfordern (z.B. Fristen, formale Bedingungen, vielleicht sogar zentrale Annahmestelle für Anträge, die auch zentral über Förderung informiert); Best-Practice-Fördermodelle aus anderen Ländern für Argumentation nutzen, insbesondere Skandinavien;

Sichtbarkeit / Öffentliches Profil

Ziele: Vielfalt der Szene stärker öffentlich sichtbar machen; öffentliche Anerkennung der eigenen Arbeit erhöhen; Wahrnehmung und Wertschätzung der Freien Szene ebenso selbstverständlich wie die der Stadttheater herstellen; 100 Prozent mehr Publikumsauslastung in fünf Jahren erreichen;

Realität: Auslastung eigener Produktionen häufig zu gering; zu wenige Aufführungen je Stadt; noch immer findet in der Öffentlichkeit eine qualitative Unterscheidung zwischen Stadttheatern und Freier Szene statt; Profil und Verständnis Freier Szene für Außenstehende häufig noch immer unklar;

Handlungsoptionen: Evaluierung und öffentlich nutzbare Aufbereitung der eigenen Arbeit; „Nutzen“ für Zuschauende vermitteln; „Freie Szene Theaterwoche“ im Ruhrgebiet veranstalten; bundesweite Woche Freier Theater; Abo-Modell für Freie Szene als Marketingstrategie; Theaterreihen mit verschiedenen beteiligten Akteure*innen anbieten; Gleichberechtigte Kooperationen mit Stadttheatern eingehen; Vermittlungsarbeit in Schulen gesondert für freie künstlerische Arbeit durchführen; Manifest der Freien Szene erstellen;

Zusammenhalt der Szene

Ziele: Erfahrungsaustausch unter Akteure*innen weiter vorantreiben; Solidarität unter den Akteure*innen erhöhen;

Realität: Vernetzung innerhalb der Szene auf gutem Stand;

Handlungsoptionen: Häufigere Vernetzungstreffen; Gemeinsamen Pool von möglichen Kooperationspartner*innen bilden; eigene politische Verpflichtung wahrnehmen;

Thematisch

Ziele (in zehn Jahren): Gesellschaftliche Diversität muss nicht mehr als gesondertes Thema behandelt werden